

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 38

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreiber
Und werde suchsteufelswild,
Daß man die Freiburger Regierung
Als verfassungsumgebend schilt.

Was kann die Bedrohte denn machen,
Wenn irgend an einem Fest
Freundschaftlich ein Jesuite
Aus der Fremde sich hören läßt?

Ja, gehet nur selbst nach Freiburg
Und sagt mir aufrichtig dann,
Ob fremde man von den eignen
So leicht unterscheiden kann!



Politische Betrachtungen des Lophemius Karnegieker.

Wia stolz sind ä d' Tessiner unter der Schwyzerfahne g'einiget as Schütze-
fest cho, mer hett si verschwore, si kännid de Patriotismus vom A bis Z!
Aber daß si de Ginella zum Nationalrath welle wänd, biwiist doch: si
blybed halt na immer Sta-bi-o!

* * *

Wohl dem Lande, wo die Eisenbahnherren die eigentlichen Herren sind,
denn seine Gesetze bleiben immer unverfehrt. Sie beschreiben eine Kurve
darum, sie lassen sie durch den Lokomotivräumer „hübschelt“ bei Seite legen,
sie tunnelliren sich drüber oder drunter durch, alles geht prächtig, so lange
das Zugpersonal nicht ungebudlig wird und eine Entgleisung herbeiführt.

Unmaßgebliche Inschriften für verschiedene Kantone
im landwirthschaftlichen Ausstellungsgebäude zu Luzern.

Bern.

In tropfbar flüssig edler Form
Schmedt die Kartoffel ganz enorm,
Sie dient so zu verschiedenen Zwecken,
Bleibt Niemandem im Galse stecken.

Zürich.

Der Wein wird dieses Jahr vom Bacchus produziert,
Wie hübsch darum, wenn er auch einmal flott regiert.

Wallis.

Von weißen Trauben haut der Walliser nach Nothen,
Die Milch der frommen Dentungsart kommt stets „von Nothen“;
Sie sind so engelsüß und mild als Tofaier,
Jedoch erinnern sie noch stets an „Beni-Maier“.

Schaffhausen.

Der Wein bei uns ist gut und helle
Die reine, unverfälschte Quelle!
Und sagt, gibt's irgend fein're Reize,
Als Wurst dazu, mit Wöllenschweize?

Appenzell.

Jetzt wird der Appenzellerkäs
Nicht mehr nach jenem Liebchen räf.

Basel.

Die Lekerli von Basel sind
Stets joneli süß für's Heidenkind.

Zug.

Der Traube von Walschwoyl debetur magna laus;
Wie sie in Gährung kommt, so treibt sie Teufel aus.

Freiburg.

Was Jesuiten schiden von Freiburg, ist samöds:
Au conseil fédéral sept bouteilles de Chartreuse.

Lejfin.

Von Nerger-Nüssen und Maulschellen, Stedchäpfeln und Ohrfeigen
Wird Cadenzzi uns die schönsten Muster zeigen.

Urkantone.

Die Urkantone sammt Luzern gemäß dem Kulturkampf,
Sie stellen Haselstöcke aus und Birkenreis und — Hanf!

St. Gallen.

Die allergrößten Rabisköpf für ein gar fein „Gericht“,
Das stellen die St. Galler aus, wie man seit Juli spricht:
Auch Liebes-, Zant- und allenfalls
Gall-Äpfel aus Greiths Friedenspfalz.

Lexikographische Bereicherungen.

Retiniren, Einem, den man um Feuer bittet, die Zigarre wegnehmen,
unter dem Vorwand, er sei ihm noch das üblige Mundstück schuldig.

Herbst, diejenige Jahreszeit, wo sowohl Blätter, die den Mund zu voll
nahmen, als auch Basler Sauerzüge, welche zum Extrasewein kommen
wollten, zu Wasser werden.

Helvetia, eine Person, die sich oft nicht zu helfen weiß, desto besser aber
ihren Kindern, einer berühmten „Rögeler“ bande, die sich jedoch sofort das
Hemd vom Leibe zieht, eh' sie Eines Noth leiden läßt.

Antiqua, Favoritia mehrerer Erziehungsdirektoren — so lang's dauert.



Ghneri. Rägél, chumm, mir wend au emal 's Lied sänge.
Rägél. Ja, so stimm a, ich spiele de zweit' Sop!
Ghneri. Also gut! Sing! Depfel, Birre, Zischweischge, Ruffe,
Du verchauft ja gern voruffe!
Rägél. Zischweischge, Ruffe, Depfel, Pflume,
Mir wend halt die G'müsbrug ruume.
Ghneri. Birre, Zischweischge und Solat,
Muesches ha halt, wie es gah!
Rägél. Birre, Zischweischge, Rande, Rüeblí,
's rappelt Dir im Oberstüblí.
Ghneri. Rande, Rüeblí, Roschöhl —
Rägél. Daß Di de Lüzfel mit dr G'müeshalle hol!

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1882

erscheint

Ende September.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.